

Das Museum für Kommunikation wird von der Schweizerischen Stiftung für die Geschichte der Post und Telekommunikation getragen. Diese wird von den Unternehmen Swisscom und der Schweizerischen Post finanziert.

Museum für Kommunikation
Helvetiastrasse 16
CH-3000 Bern 6
Tel. +41 31 357 55 55
Fax +41 31 357 55 99
communication@mfk.ch
www.mfk.ch



Das Jahr 2012 in Kürze

Musée de la communication
Museum für Kommunikation



4 Sehr gutes Jahr 2012

- 6 Ausstellungen
- 10 Sammlungen
- 12 Dienstleistungen
- 14 Besuchszahlen
- 15 Finanzielle Entwicklung

Sehr gutes Jahr 2012

Das Museum für Kommunikation verzeichnete 2012 insgesamt 79'030 Besucherinnen und Besucher (2011: 60'860; 2010: 69'511). Dies ist im mehrjährigen Vergleich ein sehr gutes Ergebnis. Sowohl die Wechselausstellungen «**Warnung: Kommunizieren gefährdet.**», «**Thorberg. Hinter Gittern.**» und «**Bin ich schön?**» als auch die drei Dauerausstellungen «**nah und fern: Menschen und ihre Medien**», «**As Time Goes Byte: Computer und digitale Kultur**» und «**Bilder, die haften: Welt der Briefmarken**» stiessen beim Publikum auf grosses Interesse. Lehrkräfte aller Schulstufen schätzen zudem das vielseitige Vermittlungsangebot: 2012 besuchten 1'159 Schulklassen (2011: 980) aus der ganzen Schweiz das Museum für Kommunikation.

1



2



3

1 «nah und fern: Menschen und ihre Medien».

2 «As Time Goes Byte: Computergeschichte und digitale Kultur – Wohnzimmer der Zukunft».

3 «Bilder, die haften: Welt der Briefmarken».

Fotos: Lisa Schäublin

Ausstellungen

Nach acht Monaten ging die Wechselausstellung **«Warnung: Kommunizieren gefährdet.»** Mitte Juli 2012 zu Ende. Die Ausstellung befasste sich mit der alltäglichen Kommunikationsflut, der scheinbar nur schwer beizukommen ist. Dazu eröffnete das Museum für Kommunikation erstmals eine **«Klinik für Kommunikation»**, in der die Besucherinnen und Besucher ihren Persönlichen Kommunikations-Index berechnen lassen konnten. Ausgewählte Tipps und Strategien machten anschliessend fit für einen gelassenen und sinnvollen Umgang mit der Kommunikationsflut. Thema und Inszenierung kamen beim Publikum gut an. 31'705 Personen sahen die Ausstellung in Bern. 92% bewerteten sie mit gut bis sehr gut. Die Ausstellung wurde vom Museum für Kommunikation in enger Zusammenarbeit mit Holzer Kobler Architekturen entwickelt.



Im Foyer der Ausstellung **«Warnung: Kommunizieren gefährdet.»** veranschaulichen 12'000 Bücher die tägliche Kommunikationsflut. Foto: Hannes Saxer

Im Herbst präsentierte das Museum für Kommunikation die 2-monatige Kammerausstellung **«Thorberg. Hinter Gittern.»**. Der Filmemacher Dieter Fahrer zeigte darin Filmporträts von Strafgefangenen, aufgenommen in der Berner Strafanstalt Thorberg. Zu sehen waren diese Porträts in sechs Einzelzellen, die in Originalgrösse nachgebaut wurden. Damit erlaubte diese Kammerausstellung erstmals einen Einblick in die abgeschlossene Welt der Strafanstalt Thorberg. Die Ausstellung war eine Koproduktion des Museums für Kommunikation und Balzli & Fahrer. Nach einer Idee von Dieter Fahrer realisierten Wenger & Zurflüh eine schlichte und überzeugende Szenografie. Die positiven Reaktionen auf diese Kammerausstellung zeigten, dass es sich lohnt hat, sich diesem schwierigen Thema zu widmen.



In der Ausstellung **«Thorberg. Hinter Gittern.»** berichten 18 Strafgefangene aus ihrem Leben. Der Gefängnisalltag ist über die Grossprojektion im Mittelgang präsent. Foto: Hannes Saxer

Das Museum für Kommunikation und das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern zeigen vom 9. November 2012 bis 7. Juli 2013 die gemeinsame Ausstellung **«Bin ich schön?»**. Mit dieser Frage steht ein Thema im Mittelpunkt, das uns ein Leben lang auf Trab hält: Ist Schönheit nur Mittel zur optimalen Fortpflanzung? Ist, was schön ist, auch gut? Wie weit treibt uns das Diktat der Schönheit? **«Bin ich schön?»** regt an zum Blick hinter die Kulissen und lässt dem Publikum Raum für individuelle Antworten. Die Wechselausstellung **«Bin ich schön?»** ist eine Zusammenarbeit der beiden Berner Museen und präsentiert in zwei Räumen eine Vielfalt von Anregungen.

«Wohnzimmer der Zukunft» heisst das neue Ausstellungsmodul, das im März 2012 eröffnet wurde. Es präsentiert eine futuristische Wohnsituation im Jahr 2032 und schliesst die Dauerausstellung **«As Time Goes Byte: Computergeschichte und digitale Kultur»** ab. Digitale und reale Welt rücken hier noch näher zusammen. Die Computer der Zukunft sind überall in Räumen und Gegenständen integriert und tauschen Informationen aus. Wie es sich mit solchen intelligenten Möbeln lebt, zeigt die neue begehbare Installation. Das **«Wohnzimmer der Zukunft»** entstand aus einem Forschungsprojekt zusammen mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst, Fachhochschule Nordwestschweiz, Basel, und wurde durch die KTI mit Bundesgeldern gefördert.

Sammlungen

Das Berichtsjahr im Bereich Sammlungen stand ganz im Zeichen des Sanierungsprojekts Depot Schwarzenburg. In einer ersten Etappe wurde die neue Aussenhalle für die Grossfahrzeuge erstellt und umfangreiche Bestandesverschiebungen zur Vorbereitung der weiteren Bauetappen getätigt. Das Grossprojekt stellt langfristig die sach- und fachgerechte Aufbewahrung der Sammlungsgüter sicher.

Der Konservator/Restaurator für das technische Kulturgut hat ein detailliertes Konservierungskonzept erarbeitet. Es bietet einen Überblick über den Gesamtbestand, beschreibt die Arbeitsabläufe und dient als Grundlage für die weitere Massnahmenplanung.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Konservierung und Erschliessung der Fotosammlung. Die Bearbeitung der Sammlung Ascom/Hasler wurde fortgesetzt. Konserviert und grob erschlossen wurden rund 4'500 Fotografien, verfilmt, digitalisiert und in die Datenbank integriert rund 2'500 Fotografien.

Die inhaltlichen Erschliessung der Objektsammlungen und die Bildintegration in die Museumsdatenbank hat sich weiter verbessert. Inzwischen sind gegen 21'500 Abbildungen von Sammlungsobjekten integriert, d.h. über 95% der erfassten Objekte der Sammlungen Post, Fernmeldewesen, Radio/TV, Computer, Kultur- und Technikgeschichte sowie Kunst sind mit Bild online recherchierbar. Link zur Datenbank Sammlungen: <http://datenbanksammlungen.mfk.ch>



Der Messestand der Firma Hasler an der MUBA 1922.
Fotosammlung Museum für Kommunikation, Sammlung Ascom/Hasler

Dienstleistungen

Das Museum wird beachtet und geschätzt. Entsprechend erfahren die Dienstleistungen des Museums einen guten Zuspruch.

Das Café Pavillon steigerte seinen Umsatz um 11% gegenüber dem bereits erfolgreichen Vorjahr. Auch der Museumsshop konnte im Berichtsjahr umsatzmässig um 11% zulegen.

Die Zahl der geführten Anlässe (Bildung&Vermittlung) hat gegenüber dem Vorjahr mit einer Zunahme von 645 auf 742 nochmals deutlich zugelegt. So entwickelten sich die Workshops auf Anfrage von 202 auf 253, die Gruppenführungen für Erwachsene von 193 auf 223 und die Gruppenführungen Schulklassen von 161 auf 177. Die Zahl der Raumvermietungen nahm gegenüber dem Vorjahr ab (von 28 auf 20). Weiterhin wird die Strategie verfolgt, die Räume nur den Trägerinnen und den Sponsoren des Museums zur Verfügung zu stellen. Die Zahl der eigenen Events blieb mit 4 auf dem Stand vom Vorjahr.

Die Website www.mfk.ch ist weiterhin beliebt und wird intensiv genutzt. Die Anzahl Visits betrug 259'903 (Vorjahr: 217'905). Dies ergibt einen Schnitt von 712 Visits pro Tag (Vorjahr: 597). Insgesamt wurden 124'548 neue Visits verzeichnet.

Der Bereich Sammlungen unterstützte wiederum zahlreiche Institutionen und Interessierte mit Leihgaben und Informationen. Die erstmals über ein ganzes Jahr erhobene Statistik ergab 543 Anfragen. Rund 65% betrafen Bildrecherchen sowie die Ausleihe von Reproduktionen und historischen Filmen. Die restlichen 35% betrafen Informationen inhaltlicher Art über die verschiedenen Fachgebiete des Museums.

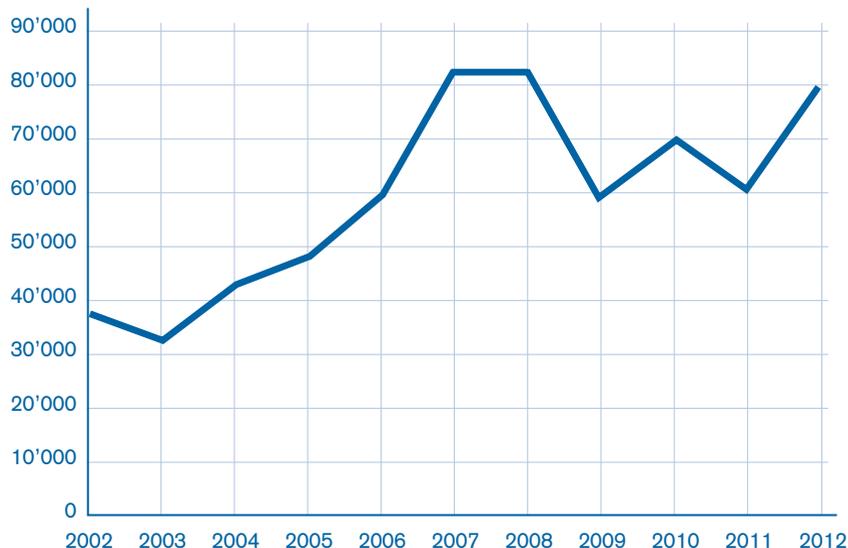


Eine neue Wandfarbe, moderne Präsentationsgestelle sowie LED-Leuchten bringen nach der Auffrischung des Shops eine freundliche Atmosphäre ins Foyer des Museums.

Foto: Lisa Schäublin

Besuchszahlen

2012 bewegten sich die Besuchszahlen im Bereich der Rekordjahre von 2007/08 und markant über dem Niveau von 2011. Die 79'030 Besucher und Besucherinnen (Vorjahr: 60'860; plus 30%) stellen im langjährigen Vergleich ein hervorragendes Ergebnis dar. Neben den erfolgreichen Wechselausstellungen haben die weiterhin beliebten Dauerausstellungen zum guten Publikumsergebnis beigetragen.



Finanzielle Entwicklung

Die Ertragszahlen 2012 sind erfreulich. Die Eigeneinnahmen legten nochmals zu (+4% zu 2011), dank Mehreinnahmen bei Eintritt (+12%), Café Pavillon (+11%) und Shop (+11%). Der Gesamtertrag sank trotzdem um 4%, vor allem wegen dem Wegfall der jährlichen Beiträge von SRG SSR idée suisse (CHF 80'000.-). Insgesamt wurde das Ergebnis von 2011 fast erreicht. Der Deckungsbeitrag beträgt 18.6% (2011: 19.6% und 2010: 18.1%).

Rechnung 2012

Aufwand		5'864'051
Personal	2'565'627	
Liegenschaften (Mieten, Unterhalt)	652'840	
Betrieb, Verwaltung, Versicherungen, Unterhalt Dauerausstellung	375'377	
EDV-Projekte	116'307	
Ankäufe	30'925	
Konservierungen	100'007	
Wechselausstellungen	471'164	
Marketing und PR (inkl. Wechselausstellungen)	475'576	
Bildung & Vermittlung	194'294	
Publikationen	0	
Bibliothek	7'951	
Rückstellungen: Dauerausstellungen, Ankäufe, Gebäudeunterhalt, EDV	685'000	
Stiftung	96'074	
Ertrag		5'864'051
Museumsbetrieb	990'849	
Beiträge Dritter	100'000	
Beiträge Stifterinnen	4'773'202	
Abschluss		0